

Feld). Ackerfrume: Lehm, sandiger Lehm, Kalktuff. Der Rest liegt im Reuper (Bovender Feld). Hier ist hügeliges Terrain, teils Lehm Boden, teils strenger Thon- und steiniger Boden von geringerem Kulturwert.

Das Vorwerk Deppoldshausen besitzt 150 ha Ackerland und 32 ha Weiden und liegt ca. 4 km von Weende entfernt, 350 m hoch, auf dem Plateau des Göttinger Waldes, in der Muschelkalkformation. Ackerfrume: teils flachgründiger Lehm Boden, teils mehr oder weniger strenger Thonboden, welcher eine Vertiefung der Ackerfrume zuläßt.

Im sogenannten Weender Felde werden in zwölfjähriger Rotation viermal Zuckerrüben gebaut, außerdem vorherrschend Weizen und Hafer. Im Bovender Felde tritt der Zuckerrübenbau zurück, dort herrschen Klee und Kartoffeln vor; von Getreide werden gebaut: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen.

In Deppoldshausen ist auf dem flachgründigen Lehm eine ähnliche Fruchtfolge wie im Bovender Felde mit Rapsbau, aber Ausschluß der Zuckerrüben. Der tiefere thonige Boden wird intensiver bewirtschaftet nach Norfolk'scher Fruchtfolge mit je 10 ha Zuckerrüben und Sommerrüben.

Im Durchschnitt erhalten die Acker jedes vierte Jahr eine mäßige Stallmistdüngung, die strengen Böden werden dabei bevorzugt, besonders auf den leichteren Böden wird durch Gründüngung das Düngerkapital möglichst zu vermehren gesucht. Halm- und Hackfrüchte erhalten von künstlichem Dünger soviel, als nötig erscheint, um mit Sicherheit die höchsten Erträge zu erzielen.

Gesamter Viehstand in Weende: 22 Pferde, 22 Zugochsen, 16 Mastochsen, 50—60 Milchkühe, 250 Mutterschafe, 16 Sauen und 12 Mastschweine.

Gesamter Viehstand in Deppoldshausen: 4 Pferde, 20 Zugochsen, 30 bis 40 junge Ochsen.

Zur rechtzeitigen Bewältigung der im Herbst sich häufenden Ackerarbeiten werden in Weende ca. 50 ha mit Dampf gepflügt, in Deppoldshausen ca. 50 ha teils mit dem Dampfpflug, teils mit dem Steingrubber bearbeitet.

Rugviehstand: In Weende sind die hauptsächlichsten Produzenten animalischen Düngers die Milchkühe. Die Nähe der Stadt bringt eine so hohe Verwertung der Milch und Butter mit sich, daß der Kuhdünger am billigsten zu stehen kommt. Etwa die Hälfte der Milch wird direkt in Göttingen verkauft, die andere Hälfte wird mittels Lohfeld'scher Centrifuge entrahmt und zu Butter verarbeitet. Herr Professor Dr. Bachhaus benutzt den Kuhstall zu allerlei wissenschaftlichen Untersuchungen und übt mit seinem Assistenten eine höchst wertvolle Kontrolle über die Milchviehhaltung wie Milchwirtschaft aus.

Von sämtlichen Kühen wird nach einem besonderen Verfahren fortlaufend der quantitative und qualitative (Trockensubstanz und Fett) Milchertrag beobachtet, teils aus wissenschaftlichen Gründen, um Daten über die individuelle Milchsekretion zu sammeln, teils aus praktischen Gründen, um schlechte Milchnerinnen zu erkennen